

Poznener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marjał. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akt.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 7 1/2 gr. Platzvermerk und schwächerer Satz 50 % Aufschlag. Offiziengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Poznener Tageblatt-Anzeigen-Abteilung, Poznań, Aleja Marjał. Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Verichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Dienstag, 15. Juni 1937

Nr. 133

Das Moskauer Bluturteil bereits vollstreckt

Bernichtende Wirkung in Moskau

Moskau, 13. Juni.

Die Todesurteile sind, wie es das Geheiß vorschreibt, bereits durch Erschießen vollstreckt worden, und zwar innerhalb des Kremls. Nach Artikel 133 des Strafgesetzbuches ist eine Verurteilung gegen das Urteil unmöglich. Die Erschießung muß unmittelbar nach dem Urteil erfolgen.

Ueber die Verhandlung selbst wird noch bekannt, daß die Gattinnen Tuchatschewskis und Putnas als Zeuginnen gegen ihre Männer auftraten und Briefe an Stalin richteten, in denen sie sich von ihren verräterischen Gatten losagten. Diese Handlungsweise wird damit erklärt, daß die Frauen Angst davor hatten, daß man sich an ihren Kindern vergreifen könnte.

Moskau, 13. Juni.

Das Bluturteil, das den sensationellen Hochverratsprozeß gegen Tuchatschewski und die anderen Sowjetgenerale mit einem achtfachen Todespruch beschloß, wirkte in Moskau in seinem lakonischen Zynismus geradezu ungeheuerlich. Das Urteil wurde in der Nacht zu Sonnabend verkündet.

Ohne irgendein neues Moment für die „Schuld“ der Angeklagten anzuführen, die ausschließlich aus deren angeblichen „Geständnissen“ hervorgehen soll, beschränkt sich das Urteil darauf, die phantastischen Anschuldigungen der Anträge einfach zu wiederholen. Bei der Urteilsverkündung erklärte der Vorsitzende Ulrich, die Angeklagten hätten „sich schuldig bekannt und ihre volle Schuld zugegeben“. Das Urteil des Gerichts lautet: „Der Gerichtshof hat festgestellt, daß die Angeklagten in Diensten des militärischen Geheimdienstes einer ausländischen Regierung standen, die eine unfreundliche Politik gegenüber der Sowjetunion führt. Sie haben systematische Spionage verübt, außerdem Sabotageakte mit der Absicht, die Macht der Roten Armee zu unterminieren und im Falle eines militärischen Angriffs auf die Sowjetunion die Niederlage der Roten Armee vorzubereiten. Sie hatten sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, von der Sowjetunion Teile abzulupfen und die Rückkehr zur Macht der Landbesitzer und Kapitalisten zu ermöglichen. Der Gerichtshof hat in seiner Sonderprüfung alle acht Angeklagten der Verletzung ihres militärischen Eides, des Verrats an der Roten Armee und am Vaterland schuldig befunden und beschlossen, ihnen alle militärischen Ränge, dem Marschall Tuchatschewski den Marschallstitel zu entziehen.“

Inzwischen hat das bei solchen Anlässen üb-

liche Trommelfeuer der Propaganda bereits eingeleitet, das den blutigen Urteilspruch bei den Massen zu popularisieren hat. In allen Ämtern, in allen Betrieben und Regimentern der Roten Armee wurden im Laufe des gestrigen und heutigen Tages in aller Eile „Massenversammlungen“ einberufen, wo die Verammelten für den Tod der Angeklagten, die noch vor wenigen Wochen ihre Vorgesetzten waren, zu stimmen hatten.

Dieses grauenhafte Spiel geht so weit, daß der so organisierte „Volkszorn“ nicht nur die „Vertilgung der faschistischen Schlangen“, den „Hundetod der Hunde“, die „schonungslose Vernichtung der Verräter und Spione“ zu fordern hat, sondern auch noch die „Danbarkeit“ gegenüber dem „erhabenen Vater Stalin“ und „dem herrlichen Jeshom“ zum Ausdruck bringen muß.

Die Leitartikel der Moskauer Blätter, in deren übersteigerten Phrasen die ganze Spannung des ungeheuerlichen Ereignisses liegt, verjagen natürlich ohne Einschränkung das Urteil

als die „Stimme des Volkes“ zu verherrlichen. Dabei verjagen die Blätter, offenbar auf höhere Weisung, auch durch chauvinistische Ausfälle, die Stimmung der Massen aufzupeitschen. Die „Pravda“ erklärt:

„Keinen faschistischen Schakalen und Spionen gestatten wir es, unseren Siegeslauf zum Kommunismus aufzuhalten. Die große Revolution hat auf einem Schitel der Erde gefiegt. Unter der Fahne Lenins und Stalins wird sie auch auf der ganzen Welt fliegen.“

Trotz aller dieser fieberhaften Bemühungen, das Bluturteil als „Volkswillen“ auszugeben, ist der Eindruck dieses Prozesses in allen Schichten der Bevölkerung geradezu vernichtend. Die allgemeine Unsicherheit hat durch die plötzliche Vernichtung der gefeierten militärischen Führer von gestern ihren Höhepunkt erreicht. Niemand ist imstande, die Hintergründe dieser blutigen Tragödie zu deuten. Verblüffung und Entsetzen steht auf den Gesichtern der Moskauer Bevölkerung.

Woroschilow an die Rote Armee

Was die hingerichteten Kommandeure alles „verbrochen“ haben

Moskau, 13. Juni.

Einige Stunden nach der amtlichen Bestätigung der Urteilsvollstreckung gegen die acht Sowjetgenerale wurde ein Armeebefehl des Kriegskommissars Woroschilow veröffentlicht, der noch einmal ausführlich auf den sensationellen „Prozeß“ zurückkommt.

Woroschilow gibt darin bekannt, daß vom 1. bis 4. Juni ein Oberster Kriegsrat im Beisein der Regierungsmitglieder getagt habe. Auf der Sitzung des Kriegsrates wurde, so sagt Woroschilow, „mein Vortrag angehört und einer Erwägung unterzogen über die durch das Innenkommissariat (die GPU) erfolgte Aufdeckung einer verräterischen, konterrevolutionären militärischen Organisation, die — in streng konspirativer Form — eine lange Zeit bestanden und eine feige, destruktive Schädigungs- und Spionetätigkeit in der Roten Armee durchgeföhrt hat“.

Jetzt, nachdem die „Verräter“ erschossen seien, könne die Rote Armee, so heißt es

in dem Armeebefehl weiter, wieder „erleichtert aufatmen“.

Im weiteren will Woroschilow die hingerichteten Generale zu den bereits früher durch den „schonungslosen Urteilspruch des proletarischen Gerichts“ erschossenen „Schuften aus der Bande Sinowjew-Ramenev-Trozkii“ zählen, was insofern beachtenswert erscheint, als Tuchatschewski und Genossen bis jetzt von der sowjetamtlichen Propaganda noch nicht als „Trozkisten“ bezeichnet worden waren. Durch diese Angabe Woroschilows erweitert sich der Begriff „Trozkismus“ in noch weitergehendem Sinne!

Hinsichtlich der Pläne der Hingerichteten wiederholt Woroschilow die bereits aus der Anklage und aus dem Urteil bekannten Anschuldigungen. Was jedoch die Mittel anbelangt, mit denen die Verurteilten diese Ziele zu erreichen versucht haben sollen, so übertreffen die Behauptungen des Armeebefehls noch bei weitem die abenteuerlichsten Anlagpunkte: Die Erschossenen hätten „die Ermordung der Leiter der bolschewistischen Partei und der Sowjetregierung“ vorbereitet, sie hätten ferner „alle nur mögliche abscheuliche Schädlingarbeit in Wirtschaft und Landesverteidigung getrieben“, sie hätten „die Macht der Roten Armee zu untergraben und deren Niederlage im künftigen Krieg vorzubereiten versucht“, ferner hätten die Verurteilten „den Feinden der Sowjetunion“ militärische Geheimnisse „verkauft“ und überhaupt alles getan, „um den Ueberfall des äußeren Feindes auf die Sowjetunion zu beschleunigen“. Für den Kriegsfall hätten sie geplant, „durch direkten Verrat und durch Sabotage der technischen und materiellen Versorgung der Front die Niederlage der Sowjetunion zu erreichen und die Sowjetunion zu stürzen“.

Der Armeebefehl Woroschilows geht also noch einen Schritt weiter in dem Bestreben, die hingerichteten Armeeführer durch die abenteuerlichsten Anschuldigungen auch moralisch zu vernichten. Obgleich an propagandistischem Aufwand zu diesem Zweck wahrhaftig nicht gespart wird, sind doch die Erfolge solcher Bemühungen erfahrungsgemäß nicht sehr hoch zu veranschlagen, wenn auch das ganze Land — ohne die geringste Möglichkeit der anderweitigen Orientierung — dieser Agitation preisgegeben ist.

Die Angabe des Armeebefehls über die eilige und heimliche Einberufung eines Obersten Kriegsrates unter Teilnahme der Regierung bringt ein neues Moment, das für die gespannte Lage in diesen Tagen charakteristisch sein dürfte.

Machtkampf und Terror

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter)

Wenn auch schon die offizielle Ankündigung des Prozesses gegen Tuchatschewski, Aborewitsch und Genossen in Moskau sofort als Ankündigung eines Todesurteils aufgenommen wurde, so hat die Bekanntgabe dieses Urteils doch noch wie eine Bombe gewirkt. Nun sah man also in der Form eines Urteilspruchs erklärt, daß die terroristischen Maßnahmen Stalins und seines Kreises auch vor der Roten Armee nicht halt machen. Ein Sowjetmarschall, nämlich Tuchatschewski, schimpflich aus dem Heer ausgestoßen und zum Tode verdammt. Es, der einst von Beifall umbraust auf Kongressen die Stärke der Roten Armee schillern und rühmen durfte, und dabei den Beifall als einer ihrer Mitschöpfer erhielt. Von ihm hieß es immer wieder, daß er im Kriegsfall ein ganz besonders wichtiges Kommando erhalten würde, ebenso wie der jetzt mit ihm verurteilte Aborewitsch, der in Minsk die Truppen geführt hat, die an der polnischen Nordostgrenze liegen. Und dazu Jazir, lange Zeit hindurch Kommandeur der roten Truppen der Ukraine an der polnischen Südostgrenze. Neben diesen drei Truppenführern ersten Ranges treten die anderen Verurteilten zurück, obgleich daran erinnert werden muß, daß Eidemann als Chef der Wehrorganisation „Dsoawjachim“ auch ein sehr wichtiges Amt innegehabt hat. Einst als Stützen des Sowjetstaates und seiner Wehrmacht gefeiert, sind sie heute als angebliche Verräter an beiden abgeurteilt.

Die ganz unglaublichen Behauptungen der Anklage sind auch durch die Mitteilung über die Geständnisse der Verurteilten nicht glaubwürdiger geworden. Man weiß, wie die GPU solche Geständnisse zustande bringt. In der längst eingeschüchternen kommunistischen Partei und in der Bevölkerung nimmt man diese Meldung schweigend entgegen. Nur die gefügige Sowjetpresse beginnt gegen die Verurteilten zu toben, und von der Parteileitung zusammengetriebene Proletarierversammlungen billigen „einstimmig und begeistert“ Stalins Blutjustiz. Aber in der Partei muß dieser Terror gegen alle Mitglieder ebenso niederdrückend und zugleich beängstigend wirken, wie er andererseits in der Roten Armee eine bedenkliche Stimmung hervorrufen muß. Der Soldat soll jetzt zur Kenntnis nehmen, daß die als die besten gepriesenen Heerführer die Armee im Kriegsfall verraten wollten, um die Belange des Kapitalismus und ausländischer Mächte zu fördern! Der Offizier sieht die ihm Jahre hindurch als Vorbilder hingestellten höchsten Vorgesetzten schimpflich entehrt und zum Tode verdammt! Wie soll da nicht auch etwas von der Beunruhigung und dem Mißtrauen in die Reihen des Heeres eindringen, Erscheinungen, die sich jetzt im ganzen Lande bemerkbar machen! Truppenführer, die heute noch kommandieren, müssen sich doch fragen, ob nicht schon morgen die Gerüchte über sie umzuläufen beginnen, die sich dann so schnell zu Anklagen verdichten.

Seit dem Herbst vorigen Jahres ist die Terrorwelle immer höher und höher angestiegen. Nichts anderes als ein bru-

Uebereinkommen in London

Dienstag Noten an Salamanca und Valencia

London, 13. Juni.

Am Sonnabend erfolgte im Foreign Office die Weiterberatung der Vertreter der vier Kontrollmächte über die endgültige Formulierung des Abkommens über die Sicherheit der Kontrollschiffe. Die Beratung dauerte zunächst bis 1/2 Uhr und wurde dann unterbrochen. Der italienische Botschafter Grandi erklärte wardenen Berichterstattern beim Verlassen des Foreign Office auf die Frage, ob endgültige Ergebnisse erzielt seien, mit dem lakonischen Wort „beinahe“. Am nachmittag um 4 Uhr wurden die Beratungen wieder aufgenommen. Wie an gut unterrichteter Stelle verlautet, ist eine Einigung erzielt worden. In einer Note an die beiden spanischen Parteien werden für die Kriegsschiffe der vier Seekontrollmächte neue Sicherheiten gefordert werden. Wahrscheinlich am kommenden Dienstag wird die Note englischerseits abgesandt werden.

Paris, 13. Juni.

Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit der am Sonnabend erzielten

Einigung im Nichteinmischungsausschuß. Diese Einigung stellte einen unzweideutigen Beweis für die Möglichkeiten einer internationalen Zusammenarbeit dar, falls sie im Geiste gegenseitiger Verständigung gehandhabt werde.

Wenn eine derartige Politik nach dem Zwischenfall von Ibiza und Almeria durchgeführt werden können, so müsse man sagen, daß für die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens in Europa überhaupt die Aussichten wieder günstiger geworden seien.

Die traurigen Ereignisse in Spanien hätten zumindest eine erste Gelegenheit für eine Zusammenarbeit der vier Großmächte dargestellt, um den Frieden zu wahren. Es komme nun darauf an, diese Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien zunächst im spanischen Raum, später auf dem gesamten europäischen Raum weiter zu entwickeln. Diese Zusammenarbeit habe sowohl zu Lande wie zu Wasser viel Zweck und könne zum Wohle Europas und zu einer dauerhaften Regelung sämtlicher europäischen Probleme beitragen.

taler Machtkampf wird hier ausgefochten, welche Schlagworte dabei auch immer herhalten müssen. Es wird immer deutlicher, daß Stalin seine Machtposition eben doch als gefährdet ansieht. Immer enger zieht er den Kreis der Prominenten, die er noch um sich duldet, immer größer wird die Zahl der aus diesem Kreise Ausgestoßenen. „Ideologien“ schädlicher und parteifeindlicher Art werden ihnen vorgeworfen, aber im Grunde geht es um die Macht. Im Klügel der einflussreichen und mächtigen Mitarbeiter, die den Mächtigen umgeben, will dieser eine sein Machtpostament immer mehr erhöhen, und immer leerer wird der Raum, der es umgibt.

In diesem Machtkampf ist nun wieder ein „Sieg“ Stalins ausposaunt worden. Aber der Kampf geht weiter. Die Gefahr, in der sich so viele Partei- und Sowjetfunktionäre sehen, schafft auch eine Art von besonderer Opposition, die Opposition der Bedrohten. Im Kreise der bolschewistischen Machthaber wird Mine gegen Mine gelegt, und der Explosion einer solchen hat Moskau soeben beigewohnt.

Italienische Jugend besucht Deutschland

1200 Jungen und Mädchen der Balilla in München eingetroffen

München, 13. Juni.

In zwei Sonderzügen trafen am Sonntag vormittag auf dem Münchener Hauptbahnhof aus Italien 1200 Mitglieder, darunter 120 Mädchen, der Opera Nazionale Balilla, der italienischen Jugendorganisation, ein. Auf dem Bahnsteig hatten ein Ehrenfähnlein des Jungvolks mit Fahnen und Spielmannzug und eine Ehrengefolgschaft der HJ Aufstellung genommen.

Nach herzlicher Begrüßung durch den Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Lauterbach und Obergerichtsleiter Klein, schritt Unterstaatssekretär Ricci die Front der HJ ab. Unterstaatssekretär Ricci begab sich dann im Flugzeug nach Berlin. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die jungen italienischen Gäste nach Berlin weiter.

Glanzvoller Höhepunkt der Hamburger AdF-Tagung

Hamburg, 13. Juni.

Der Festzug des deutschen Volkes am Sonntag, dem vierten und letzten Tag der diesjährigen Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bildete den glanzvollen Höhepunkt der Darbietungen, die durch die überaus starke Beteiligung des Auslandes die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zogen. Nicht weniger als 25 000 Menschen mit 210 Festwagen marschierten in dem Zuge mit, der sich bei herrlichem Wetter während der Dauer von mehreren Stunden durch die festlich geschmückten Straßen der Hansestadt bewegte.

Der Wortlaut der Viermächte-Erklärung

Außenminister Eden hatte am Sonnabend zweimal Besprechungen mit den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs und Italiens. Vormittags konferierte man von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Der Grund, daß die Beratungen sich in die Länge zogen, war weniger die Abfassung des Textes der gemeinsamen Note der vier Mächte an die kämpfenden Parteien in Spanien zwecks Sicherung einer gefahrlosen Seeflotte, als vielmehr die Frage der Prozedur des Schrittes der vier Mächte im Namen des vollen Nichtmischungsausschusses.

Infolge persönlicher Anweisungen des Ministerpräsidenten Blum bestand man französischerseits darauf, daß, bevor die Erklärung der vier Mächte den beiden spanischen Regierungen übermittelt wird, ihr Wortlaut von den übrigen Mitgliedern des Nichtmischungsausschusses genehmigt werden soll. Dieser Wunsch Frankreichs ist in erster Linie aus Rücksicht auf die Sowjetregierung geäußert worden, die bekanntlich vor einigen Tagen dagegen protestiert hat, daß „die vier Mächte die Kompetenzen des Ausschusses usurpieren“. Von Seiten Italiens, Deutschlands und teilweise auch Großbritanniens wurde während der Beratungen darauf hingewiesen, daß ein Erfolg der Arbeit der vier Mächte in Frage gestellt wäre, wenn die Erklärung dieser Mächte erst dem Nichtmischungsausschuss vorgelegt und von diesem ausführlich besprochen werden sollte.

Schließlich wurde beschlossen, daß der Wortlaut der Erklärung, der zwischen den vier Mächten vereinbart wurde, noch heute allen Mitgliedern des Nichtmischungsausschusses zugehen soll, während Großbritannien die Erklärung erst am Montag in Valencia und Salamanca überreichen lassen wird. Auf diese Weise wird die freundschaftliche Form gewahrt, die

nichts an der Tatsache ändert, daß die vier Mächte ihren Beschluß ohne Beteiligung der übrigen Mitglieder des Ausschusses gefaßt haben.

- Die Erklärung soll vorsehen: 1. Schaffung einer Sicherheitszone in den spanischen Häfen und Gewässern; 2. die Regierungen beider in Spanien kämpfenden Parteien sollen sich verpflichten, die Sicherheit der die Seeflotte ausübenden

Krisenstimmung in Paris

Unsicherheit im Volksfrontlager — Die Sozialdemokraten wollen einen „Propagandafeldzug“ organisieren

Paris, 14. Juni.

Die kommende Woche wird innenpolitisch von den wirtschaftlichen und finanziellen Sorgen der Volksfrontregierung beherrscht sein. Die parlamentarische Atmosphäre hat bereits in der letzten Woche eine Reihe von Spannungen zutage gefördert, und besonders im Senat war Ministerpräsident Blum mit unverblümter Feindseligkeit empfangen worden. Die Blätter der Rechten verzeichnen die verschiedenen Anzeichen einer Krise mit nicht geringem Interesse, während auf Seiten der Volksfront heftige Beschwerden darüber geführt wird,

daß sich alle Gegner der Regierung zu einem Generalangriff auf die Volksfront vorbereiteten.

Zudem hätten sich „Großindustrielle und Bankkapital“ zusammengeschlossen, um die Regierung mit allen Mitteln der Panik zu hürzen.

Der Sonntag brachte wiederum eine Reihe von Reden marxistischer Wortführer, aus denen hervorgeht, daß man sich im Lager der Volksfront auf einen scharfen Kampf gefaßt macht. Der Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei, Staatsminister Paul Faure, erklärte u. a., das Ziel der Volksfront bleibe das

Schiffe innerhalb dieser Zone nicht zu verlegen; 3. die vier an der Seeflotte teilnehmenden Mächte erklären, daß sie sich das individuelle Recht des Selbstschutzes im Falle eines Angriffes vorbehalten, aber im Falle eines Konfliktes zu einer sofortigen Beratung bereit sind, um gemeinsame Mittel zur Beilegung des Zwischenfalles zu suchen. Führt dies zu keinem Ergebnis, so behält sich jede der Mächte freie Hand für weitere Schritte vor.

gleiche. Es komme nur darauf an, die Krise zu überwinden und neue Geldmittel zu finden. Bemerkenswert war die Ankündigung dieses Marxisten, daß seine Partei, um „den eisernen Gürtel zu sprengen, den der Kapitalismus um die Regierung zu legen versuche, im ganzen Lande gegen die schlechten Franzosen einen patriotischen Propagandafeldzug unternehmen wolle“. Der Gewerkschaftsführer Jouhaux äußerte sich vor einer Gewerkschaftsversammlung in Périgueux ähnlich. Innenminister Dormoy erhob in einer Rede vor dem Verband der Handelsreisenden und Geschäftsvertreter gegen die Urheber der Panik „im Namen des nationalen Interesses“ Anklage.

Von der Rechtsprelle werden diese Äußerungen aus dem Lager der Regierungsmehrheit so ausgelegt, als wolle sich die Regierung bereits eine Rückzugsmöglichkeit sichern. Man erklärt, es handle sich um kein Angriffsmanöver zu einem Sturz des Kabinetts oder gar um eine „Verschwörung“, sondern um raue Wirklichkeit. Die Kasernenlage des Schamantes sei äußerst schlecht und die Sorgen des Kriegsministers kaum noch tragbar. Trotzdem läßt sich noch nicht übersehen, ob der Mehrheitsblock der Volksfront schon jetzt ins Wanken kommt.

Ein roter Banditenstreich

Politischer Gefangener befreit und entführt

Paris, 13. Juni.

Am Sonnabend kam es im Hafen von Marseille zu einem unglaublichen Zwischenfall. Marxistische Hafnarbeiter überfielen den gerade einlaufenden italienischen Dampfer „Celtina“ und entführten einen an Bord befindlichen Gefangenen.

Der Ueberfall muß bis ins einzelne raffiniert vorbereitet worden sein und spielte sich folgendermaßen ab: Die Warensendungen des aus Südamerika kommenden italienischen Schiffes sollten am Nachmittag ausgeladen werden. Die Hafnarbeiter verammelten sich zu diesem Zweck am Schiff, aber nur ein Teil von ihnen ging an Bord. Diese stürmten zu der auch als Sanitätsdienende Krankenstube des Schiffes, die mit schweren Kiegeln verschlossen war. Mit Hilfe einer Brechstange sprengten die französischen Marxisten die Tür und holten den 37-jährigen Italiener Fernando Morelli heraus, der auf Grund eines Ausweisungsbefehls der Behörden von Panama auf diesem italienischen

Schiff nach Genua überführt werden sollte, um dort den italienischen Behörden übergeben zu werden. Die marxistischen Hafnarbeiter eilten mit dem Befreiten zum Hinterschiff und ließen sich an einem langen Tau auf die Kaiwand herab, wo schon ein fahrbereiter Kraftwagen wartete, der mit dem befreiten Italiener und zwei seiner französischen Kumpane eiligst davonfuhr. An der Zollsperrre riefen sie den Beamten zu: „Paßt uns durch, wir bringen einen Verletzten ins Krankenhaus!“

Die ganze Szene an Bord war in wenigen Augenblicken passiert. Die sofort alarmierte Mannschaft sah nur noch den Kraftwagen mit den Flüchtlingen in der Ferne verschwinden. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfalle in Kenntnis gesetzt. Die Nummer des Kraftwagens konnte von Augenzeugen festgestellt werden, doch fehlt jede weitere Spur.

In den Abendstunden des Sonnabend ist die „Celtina“ fahrplanmäßig zur Weiterfahrt nach Genua aus dem Marseiller Hafen ausgelaufen.

Attentatsfurcht im Kreml

London, 13. Juni.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ hält man nach den Todesurteilen das Leben Stalins für gefährdet. Die Bewachung Stalins sei verstärkt worden, weil die Möglichkeit einer „Palastrevolution“ gegen ihn nicht ausgeschlossen sei. Nach Moskau sollen einige Regimenter zuverlässiger Kosaken und Mongolen gebracht worden sein, die zum besonderen Schutz Stalins eingesetzt werden. Stalin hält sich im Kreml auf. Einen letzten Appell Luchatschewskis, zu einer Besprechung empfangen zu werden, soll Stalin abgelehnt haben. Kriegskommissar Woroschilow wird von einer Wache von 60 schwer bewaffneten GPU-Beamten bewacht.

Erwachen in Frankreich?

Paris, 13. Juni.

Das Todesurteil gegen den Marschall Tuschatschewski, der noch vor nicht langer Zeit hier als höchster Führer einer verbündeten Armee und Vertrauensmann Stalins mit den höchsten militärischen und staatlichen Ehren überhäuft worden war, und gegen eine Anzahl anderer, bisher besonders angesehener Generale der Roten Armee hat in Frankreich wie ein Blitz aus freilich schon bewölktem Himmel eingeschlagen. Wenn sich die amtlichen Stellen selbstverständlich auch jeder Stellungnahme enthalten, so läßt sich doch leicht denken, daß man auch dort und besonders innerhalb des französischen Generalstabs, der freilich nie allzu große Stücke von dem unheimlichen Verbündeten im Osten gehalten hat, das Gefühl des Schreckens teilt, das die gesamte französische Öffentlichkeit erfüllt.

Die Presse ist fast einstimmig der Ansicht, in diesem Urteil und seinen Begleitumständen ein Zeichen tiefster Zersetzung des bolschewistischen

Staates zu erblicken, und fast überall verleiht man jetzt dem Zweifel daran offenen Ausdruck, ob Frankreich von einem solchen Bundesgenossen überhaupt noch irgend etwas erwarten könne. Man verheißt sich vielfach auch nicht, daß gerade diese fortschreitende innere Zersetzung unter Umständen für den roten Gewalttherrscher Stalin und seine Kreise zum Anlaß werden könnte, die revolutionäre Zersetzungsarbeit in der übrigen Welt um so energischer vorwärtszutreiben, wobei man fürchtet, daß Frankreich das erste Angriffsziel werden könnte.

Großfeuer in Lodz

Am Sonnabend brach in Lodz in einem Stall, der an das Holzlager Cde Lagiewnica und Josesewiczstraße angrenzt, ein Brand aus, der katastrophale Ausmaße annahm. Bei mittlerem Wind breitete sich das Feuer rasch aus und erfaßte ein Wohnhaus nach dem anderen.

Am Brandort trafen zunächst drei Züge der Wehr, dann alle übrigen, auch die Fabrikwehren ein. Schließlich wurden auch noch die Wehren aus Zgierz, Babianice und anderen Orten der Umgebung mobil gemacht. Die Löscharbeit war infolge der engen Lage der Gebäude und Wassermangel stark erschwert. Das Wasser mußte von weit hergeholt werden. Erstmals konnte man mit Erfolg die neuen fahrbaren Wasserreservoirs aus wasserdichter Leinwand anwenden, die auch von der Bevölkerung immer wieder gefüllt wurden.

Die Polizei riegelte das ganze Viertel ab, die Straßenbahnen wurden umgelenkt. Bei den Rettungsarbeiten waren auch Militär und Pioniere eingesetzt worden. Gegen

Stalin leidet an Verfolgungswahnsinn

London, 13. Juni.

Im großer Aufmachung bringt „Daily Express“ eine Wiener Meldung, in der berichtet wird, daß Stalin in Wiener Kreisen für schwer krank gehalten werde und daß dies zum Teil der Grund für seine „heftigen politischen Aktionen“ sei. Gerüchten zufolge leide er an einer Brustangina mit Herzschwächeanfällen. Ein bekannter Wiener Arzt habe dem Berichterstatter des Blattes erklärt, die seelischen Folgen einer solchen Krankheit seien Mißtrauen und ständige Furcht, die sich bis zu einer wahren Form des Verfolgungswahnsinns auswirken können.

Beisehung der Opfer der Katastrophe bei Edesheim

London, 13. Juni.

In Anwesenheit des Reichsjugendführers wurden heute die 10 Jungmädler des BDM, die Opfer der Katastrophe bei Edesheim, unter Teilnahme tausender Volksgenossen beigesetzt. Sämtliche Dienststellen der Hitlerjugend und der SS hatten im ganzen Reich die Flaggen auf halbmast gesetzt. Nach der Grabrede des evangelischen Geistlichen ergriff der Jugendführer des Deutschen Reiches, von Schirach, im persönlichen Auftrage des Führers das Wort und führte unter anderem aus:

„Wenn es bei solchen Unglücken überhaupt etwas Tröstliches gibt, so das Bewußtsein, daß eure Kinder unter der Fahne der Hitlerjugend und des Reiches ruhen und heute der Führer, Partei und Volk mit euch hier an diesem offenen Grabe stehen, mit euch fühlen und mit euch wirklich ergriffen sind. Das Schicksal hat nicht nur die Familien, sondern das ganze Volk getroffen.“

Schirach ehrte die toten Jungmädler durch den Kranz des Führers, der, wie er sagte, der letzte Gruß Deutschlands sei.

31 Todesopfer

London, 13. Juni.

Im Hospital von Gibraltar verstarb am Freitag ein weiteres Mitglied der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“, der Obermatrose Georg Wille.

Das deutsche Panzerschiff war gestern nachmittag von Ibiza kommend, in Gibraltar eingetroffen, um die Särge der in Gibraltar beigesetzten Opfer des verbrecherischen bolschewistischen Bombenangriffs an Bord zu nehmen. Die Einholung vollzog sich mit größter Feierlichkeit unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung. Alle im Hafen liegenden ausländischen Kriegsschiffe hatten zu Ehren der Gefallenen die Flaggen auf halbmast gesetzt. Nach Aufbahrung der Särge auf der „Deutschland“ setzte das Schiff, das außerdem noch 20 von den verwundeten Matrosen an Bord nahm, die noch im Hospital von Gibraltar lagen, am Abend die Fahrt nach Wilhelmshaven fort.

175 Italiener bei Guadalajara gefallen

Rom, 13. Juni.

Die von der „Agenzia Stefani“ veröffentlichte dritte amtliche Verlustliste weist die Namen von 175 italienischen Spanien-Freiwilligen auf, die vom 8. bis 18. März bei den bekannten Kämpfen um Guadalajara gefallen sind.

Die Häuptlinge der baskischen Bolschewisten nach Santander geflohen

San Sebastian, 14. Juni.

Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Häuptlinge der baskischen Bolschewisten am Sonntag Bilbao verlassen und sind nach Santander geflohen.

11.30 Uhr war die Feuerwehr Herr der Lage. Die Wehren der Umgegend brauchten nicht in Aktion zu treten.

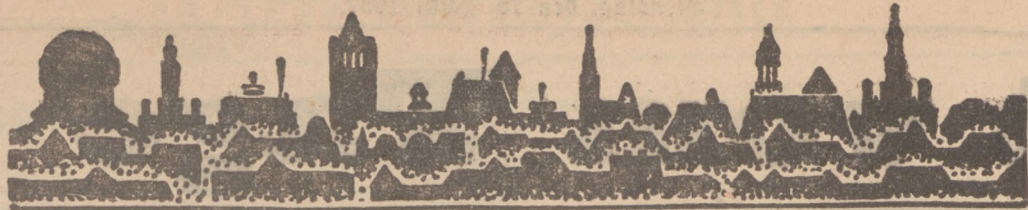
In den abgebrannten Häusern befanden sich insgesamt 150 Wohnungen. Fast überall resteten die Bewohner nur das nackte Leben. Es handelt sich durchweg um Minderbemittelte.

Ein Kind soll in den Flammen umgekommen sein, und viele Personen erlitten Brandwunden. Darunter befinden sich 18 Schwerverletzte. Zwölf davon sind Angehörige der Feuerwehr, die in den Krankenhäusern untergebracht werden mußten. Der Sachschaden wird auf 1 000 000 Zl beziffert. Die vernichteten Objekte waren auf die gleiche Summe versichert.

Diebe versuchten das Unglück der Mitmenschen für sich auszunutzen. In einem Hause zerhackten sie sieben Türen, um in das Innere zu gelangen und Beute zu machen. Sie konnten jedoch noch rechtzeitig vertrieben werden.

Insgesamt sind 7 Objekte den Flammen zum Opfer gefallen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 14. Juni

Dienstag: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.16; Mondaufgang 10.26, Monduntergang 23.20.

Wasserstand der Warthe am 14. Juni, — 0,10 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, den 15. Juni: Nach Gewittern in der Nacht zum Dienstag im Laufe des Tages erneute Aufheiterung; Temperaturen mehrere Grad niedriger, aber noch warm; schwache Winde veränderlicher Richtungen.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aussicht 49 28, Zeitanjager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

Apollo: „Gib mir dein Herz“ (Engl.)
Gwiazda: „Mlotria“ (Deutsch)
Metropolis: „Robert und Gloria“ (Deutsch)
Slonec: „Tebora macht Karriere“ (Engl.)
Swit: „Der Kaiser von Kalifornien“ (Deutsch)
Wilsona: „Der vergessene Mensch“ (Engl.)

Herberge gern

In diesen Tagen gehen unseren Pflegeeltern die Benachrichtigungen über die Ankunft des ihnen zugewiesenen Kindes zu. Die Mitteilungen werden in der Reihenfolge der Abwicklung der Transporte hinausgeschickt, so daß damit zu rechnen ist, daß die letzten Mitteilungen erst am 5. Juli zum Versand kommen.

Obwohl der deutsche Wohlfahrtsdienst Posen bei der Wahl der Kinder bemüht war, den Wünschen der Pflegeeltern so weit wie möglich gerecht zu werden, ist es leider nicht immer möglich gewesen, diese Wünsche ganz zu berücksichtigen. Wenn vielleicht daher das Kind nicht ganz dem entspricht, das die Pflegeeltern sich wünschten, dann bittet der Wohlfahrtsdienst, es trotzdem liebevoll aufzunehmen und zu betreuen. In manchen Fällen mußte statt eines Mädchens den Pflegeeltern ein Junge zugewiesen werden. Auch in dieser Beziehung werden die Pflegeeltern um Verständnis gebeten. Leider sind mehr Mädchenstellen gemeldet worden. Der Wohlfahrtsdienst bittet herzlich, möglichst Aenderungswünsche zurückzustellen und das zugewiesene Kind aufzunehmen. Die Bearbeitung der Aenderungen erfordert viel Mühe und kann in vielen Fällen der Kürze der Zeit wegen leider nicht durchgeführt werden, nachdem auch die Fahrpläne bereits bestellt sind.

Die Kinder sollen in den Häusern unserer Gasteltern für einige Wochen von dem seelischen Druck, den die häusliche Armut und Not mit sich bringen, befreit werden. Den Pflegeeltern wird die Sorge aus Herz gestellt, daß sich das Kind nicht nur körperlich, sondern auch seelisch wohl fühlt. Es soll zu spüren bekommen: Hier bin ich gern gesehen.

Deutsche Volksgenossen! Nehmt die euch anvertrauten Kinder liebevoll auf. Beweist ihnen, daß die Not ihrer Eltern bei euch nicht nur Mitleid, sondern Tatbereitschaft hervorruft! Gebt ihnen für sechs Wochen euer Haus und eure Liebe!
R.H.R.

Sommerfest

Das gestrige Sommerfest des Kindergottesdienstes der evangelischen Kreuzkirche konnte nach vorausgegangenem Festgottesdienst in der üblichen Weise im Garten des Deutschen Heims am Sonntag nachmittag gefeiert werden. Es war ein liebliches Bild, als die Kinder in ihren hellen Kleidern, die Mädchen mit Kränzchen im Haar, unter dem Borantritt des Bläserchors des Evangelischen Vereins junger Männer, das „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ singend, um die Kirche zog und so auch den Eingang in den Garten hielt. Über 80 Kinder wurden an einem blumengeschmückten langen Tisch von der evangelischen Frauenhilfe mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Eine zahlreiche Gemeinde lauschte den Weisen des Bläserchors, und die Gedächtnis- und Aufführungen der Kinder, insbesondere das Stückchen „Der Sandmann“, fanden dankbare Zuhörer. Auch diesmal gaben zwei Körbe wieder ihre schönen Geschenke für die Kinder her. Allen freundlichen Spendern sei herzlich gedankt. D. Horst stellte in der Abendandacht, mit der das Fest schloß, das nicht nur ein Fest für die Kinder, sondern ein Gemeindefest war, Kinder und Gemeinde unter die Laube des Tages, die die Blicke richtet auf die ewige Stadt Gottes, in der die unergängliche Herrlichkeit Gottes leuchtet. Und das Schlußlied „Nun danket alle Gott“ sangen Große und Kleine dankbar für Gottes Güte mit.

Transporttermine der Deutschen Kinderhilfe

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen gibt nachstehend die Termine der diesjährigen Transporte der Deutschen Kinderhilfe bekannt:

Hinjahr:

- 1.) 20. Juni — 1. Sonderzug ab Kattowitz nach Posen, Ankunft in Posen am 21. Juni.
- 2.) 29. Juni — 1. Sondertransport Kinder in das Heim Wolfshagen.
- 3.) 30. Juni und 1. Juli — 2. Sondertransport, Kinder aus Wilno, Grodno, Bialystok, Konin und Dobriner Land.
- 4.) 2. Juli — 3. Sondertransport, Kinder aus Mittelpolen, Ankunft in Posen am 3. Juli.
- 5.) 4. Juli — 2. Sonderzug, Kinder aus Wolhynien, Abfahrt ab Rowno am 4. Juli vormittags, Ankunft in Posen/Pommerellen am 5. Juli.
- 6.) 9. Juli — 4. und 5. Sondertransport, Kinder aus Posen/Pommerellen.
- 7.) 11. Juli — 6. Sondertransport mit Kindern aus Kleinpolen, ab Lwów um 8.50 Uhr.
- 8.) 11. Juli — 7. Sondertransport mit Kindern aus Bielitz, ab Bielitz um 19.50 Uhr. Die Sondertransporte 6 und 7 fahren ab Kattowitz als Sonderzug (3. Sonderzug), Ankunft in Posen/Pommerellen am 12. Juli.
- 9.) 14. Juli — 4. Sonderzug ab Kattowitz mit Kindern aus Oberschlesien, Ankunft in Posen am 15. Juli.
- 10.) 15. Juli — 5. Sonderzug mit Kindern aus Mittelpolen von Łódź Kal. über Thorn nach Bromberg, Ankunft in Bromberg am 16. Juli morgens.

Rückfahrt:

- 1.) 28. Juli. — Rückkehr der Kinder Heim Wolfshagen.

2.) 11. August — Rückkehr der Kinder aus Wilno, Grodno, Bialystok, Konin und Dobriner Land.

3.) 14. August — Rückkehr des Sonderzuges Wolhynien, Ankunft in den Heimatorten am 15. August.

4.) 14. August — Rückkehr des 1. Sonderzuges Oberschlesien, Ankunft in Kattowitz am 15. August.

5.) 16. August — Rückkehr des Transportes Mittelpolen, Ankunft in Łódź am 17. August.

6.) 21. August — Rückkehr des Sonderzuges Mittelpolen ab Bromberg, Ankunft in Łódź am 22. August.

7.) 25. August — Rückkehr des 2. Sonderzuges Oberschlesien, Ankunft in Kattowitz am 26. August.

8.) 26. August — Rückkehr der Transporte mit Kindern aus Posen/Pommerellen.

9.) 27. August — Rückkehr des Sonderzuges mit den Kindern aus Bielitz und Kleinpolen, Ankunft mit Sonderzug in Kattowitz am 28. August, Ankunft in Lwów mit Sondertransport am 28. August um 16.22 Uhr, Ankunft in Bielitz am 28. August mit Sondertransport um 6.46 Uhr.

Die Vertrauensleute bzw. die Entsendestellen erhalten in der nächsten Zeit die Umhängelarten der Kinder und die Benachrichtigung an die Eltern.

Es wird daran erinnert, daß für alle Kinder 8 Tage vor der Abreise eine ärztliche Bescheinigung, die die Eltern der Kinder bestätigen müssen, auf den vom Deutschen Wohlfahrtsdienst-Posen, gelieferten Vordrucken (blaue Karte) beigebracht werden muß.
R.H.R.

Hitze schafft Wassermangel

Die beiden letzten Tage der vergangenen Woche stellten infolge der tropischen Hitze an das Posener Wasserwerk derartige Anforderungen, daß ihnen nicht vollauf Genüge getan werden konnte. In den höher gelegenen Stadtteilen war das Wasser wegen der besonderen Druckverhältnisse sehr knapp oder es blieb ganz aus. Besonders empfindlich war der Wassermangel im Laufe des Sonnabends, der erst in späten Abendstunden eine kleine Besserung brachte. Der merkwürdige Rückgang der Temperatur im Laufe des Sonntags kam der außerordentlichen Anspannung der Wasserwerke sehr gelegen. Zumeist konnte man schon von einer normalen Wasserabgabe sprechen. In einigen Fällen hat sich aber auch der Temperaturrückgang nicht in der erwünschten Weise ausgewirkt. Wie wir hören, hat der Wasserhahn in einigen höher gelegenen Wohnungen des

Stadtteils Jerzy bis Montag früh keinen einzigen Tropfen hergegeben.

Das kühlere Wetter ist allgemein als große Erleichterung empfunden worden. Was den Wasserverbrauch betrifft, so hat er am gestrigen Sonntag ohnehin nicht die sonstige Menge gefordert, weil die Industrie stilllag.

Mancher wird sich in den heißen Tagen vielleicht darüber gewundert haben, daß der Magistrat seine Sprengwagen nicht in Aktion setzte. Man muß aber bedenken, daß ein Besprengen der Straßen den Wassermangel noch verstärkt hätte, was bei etwaigen Feuerbräuden die Arbeit der Feuerwehr sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht hätte. Ein Gewitter mit erheblichen Niederschlägen würde infolgedessen eine weitere Erleichterung bringen, als das Sprengen der Gärten dadurch auf bestimmte Zeit eingespart werden könnte.

Zum Turnertreffen in Gnesen

Dem Turn- und Sportverein „Wanderer“ Gnesen wurde aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens die Veranstaltung des nächsten Gauturnfestes des Warthegaus (Kreis I) der D. L. in Polen übertragen. Die Vorbereitungen zu diesem großen Turn- und Sportfest, das vom Sonntag, dem 27. Juni, bis zum Dienstag (Peter-Paulsfeiertag), dem 29. Juni, stattfindet, sind in bestem Gange. Die Meldungen sind sehr zahlreich eingegangen, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind, um so mehr, als zwei Gauwanderpreise zur Austragung gelangen. Das Hauptinteresse richtet sich vor allem auf die gemischten Wettkämpfe, auf den Zwölfkampf für Turner, den Reutkampf für Turnerinnen, ferner auf die leichtathletischen Fünf- und Dreikämpfe für Turner und Turnerinnen, auf die Schwimmwettkämpfe, Wasserspringen und die zahlreichen Einzelwettkämpfe. Das reichhaltige Programm steht folgendes vor:

Sonntag, den 27. Juni, vorm. Anfahrt der Wettkämpfer und Gäste. Quartierverteilung nachm. 2.30 Uhr. Leichtathletische Wettkämpfe. Fünfkampf für Turner: 100-Meter-Lauf, Dreisprung, Schleuderball, Diskuswurf, Kugelstoß 7½ Kg. Dreikampf für Turnerinnen: 75-Meter-Lauf, Kugelstoß 4 Kg., Schlagballweitwurf.

Einzelkämpfe: 100-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Stabhochsprung, Weit-sprung, Hochsprung, Kugelstoß 7½ Kg., Diskuswurf, Schleuderballwurf, Kugelstoßen 5 Kg., 4x100-Meter-Staffel. Abends 8 Uhr Begrüßungsabend mit turnerischen Darbietungen, die in Form eines Wettbewerbes durchgeführt werden.

Montag, den 28. Juni, früh 6.30 Uhr gemischte Wettkämpfe. Zwölfkampf für Turner Oberstufe, Zwölfkampf für Turner Unterstufe, Reut-

kampf für Turnerinnen Oberstufe, Reutkampf für Turnerinnen Unterstufe. Nachm. 2.30 Uhr Austragung der Gauweiherschaft im Faustball. Abends Tanzfestlichkeit.

Dienstag, den 29. Juni, vorm. 9 Uhr Pflichtschwimmen. 50 Meter Freistil für Zwölf- und Reutkämpfer. Schwimmwettkämpfe für Turner: 100 Meter Brustschwimmen, 400 Meter Freistil, 4x100-Meter-Staffel Freistil. Turnerinnen: 50 Meter Brustschwimmen, 200 Meter Freistil, 4x50 Meter Freistil-Staffel. Ältere Turner (Jahrgang 1900 und älter): 50 Meter Brustschwimmen, 200 Meter Freistil, Wasserspringen vom 3-Meter-Brett. Vierkampf für Turner: 1. Kopfsprung ohne Anlauf, 2. Kopfsprung aus dem Stand rücklings, 3. und 4. Kürspringen.

Am Nachmittag finden als Abschluß des großen Turnertreffens Kunstturn-Darbietungen, Massen-Freilübungen und die feierliche Siegereverklündung statt.

Wie bei den bisherigen Gauturnfesten, so wird auch diesmal wieder der M.B. Posen mit einer stattlichen Anzahl Wettkämpfer und Kämpferinnen vertreten sein und geschlossen nach Gnesen fahren. Er nimmt Freunde und Gönner der Turnsache, die sich rechtzeitig melden, gern mit, um möglichst viele Posener das Fest miterleben zu lassen. Anmeldungen werden an den Übungsabenden in der Turnhalle entgegengenommen.

Alle Wett-Turner und Wett-Turnerinnen, die gut ausgebildet und gewissenhaft vorbereitet dieses Gau-Wett-Turnen mitmachen wollen, dürfen jetzt keine Übungsstunde mehr versäumen.

Geübt wird: für die Geräte-kämpfe jeden Dienstag und Freitag von 8 Uhr abends ab in

Reinigt gründlich und greift den Zahnschmelz nicht an!



der Turnhalle der Schiller-Schule Waly Jana III. Leichtathletik und Faustball jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 Uhr nachm. auf dem Sportplatz an der Dnufrego Kopczyńskiego in Lagers.



Verein Kinder-Sonderzug Deutsche Kinderhilfe 1937

Evangelisch-Lutherische Kirche. Am morgigen Dienstag, nachm. 6 Uhr hält in der Kirche, Dgrodowa 6, der von den Bolschewisten zur Verbannung verurteilte und aus der sowjetrussischen Hölle geflohene lutherische Pastor Rendar einen Vortrag über seine persönlichen Erlebnisse im bolschewistischen Rußland. Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.

Das für den gestrigen Sonntag angesagte Tennistreffen zwischen dem Deutschen Tennisclub Posen und dem „Zmowoclawski Klub Tennisowy“ ist wegen Unlage der Gäste ausgefallen. Wann es zum Austrag kommt, steht noch nicht fest.

Aus Posen und Pommerellen

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Autouzammenstoß mit einem Fuhrwerk. In der Nacht zum Donnerstag fuhr auf der Margoniner Chaussee, zwischen Kopaszin und Tonischewo ein Lastauto gegen ein mit Ziegelsteinen beladenes Fuhrwerk. Der Kutscher Piotr Torzewski erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in bedenklichem Zustande in das Wongrowicer Kreiskrankenhaus eingeliefert. Das eine Pferd wurde erheblich verletzt. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, steht noch nicht fest.

Pleszew (Pleschen)

& Brandstiftung und Raub. Am vergangenen Montag wurde kurz vor Mitternacht die 80 Meter lange Scheune des Besitzers Czechel angezündet. Die Verwirrung, die durch den Brand verursacht wurde, benutzten Diebe und Drangen in die offene Wohnung des Besitzers ein, wo sie eine Kassetten aufbrachen und über 1000 Plots stahlen. Ferner wurden Kleidungsstücke entwendet. Die Polizei nahm sofort eine Untersuchung mit Hilfe eines Polizeihundes vor.

Gnieszno (Gnesen)

ii. In tosendes Wasser gestürzt. In Abwesenheit der Eltern stürzte der zweijährige Marian Koralewski in Faltowo in einen Topf mit tosendem Wasser, der auf den Fußboden gestellt war. Das Kind verbrühte sich derartig, daß es nach einigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen starb.

Strzelno (Strelno)

ii. Einbruchsdiebstahl. Als sich die Fleischerfrau Jarozewska zum Gottesdienst begeben hatte, öffnete unversehens ein Dieb mit einem Dietrich die Fronttür, schlich durch das Geschäft, brach die Tür zum Vorderzimmer auf und durchsuchte dort alle Schubladen, die Wäsche, Kleidung und Betten. Mit 665 Zł Bargeld und 6000 Plots in Wertpapieren ist der Täter spurlos verschwunden.

Sport vom Tage

Rosemeyer nach hartem Kampf vor Caracciola

Das Internationale Eifelrennen, der bisher schwerste Kampf der Rennwagen, Sportwagen und Motorräder, wurde geschlagen und von deutschen Fahrern auf deutschen Maschinen gewonnen. Bernd Rosemeyer auf Auto-Union ging als Sieger des Hauptrennens der schweren Wagen in neuer Rekordzeit nach hartem Kampf durchs Ziel. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) wurde Zweiter. Die Auto-Union errang außer dem Siege den 4., 5. und 10. Platz, Mercedes-Benz den 2., 3., 6. und 9. Platz. Im Sportwagen-Rennen war der deutsche BMW-Wagen absolut überragend. In den Motorrad-Gruppen siegte Gall auf BMW, Mellmann auf NSU und Winkler auf Auto-Union-DKW in den Soloklassen, Braun und Rahmann, beide Auto-Union-DKW, in den Gespannklassen.

Beim Hauptrennen stellten sich 18 Fahrer dem Starter. Caracciola eroberte sich zuerst die Spitze, von Rosemeyer ganz dicht gefolgt. Brauchitsch, Lang und Delius zogen den beiden Spitzenfahrern nach. Erst mit einigem Abstand kamen die übrigen. Ganz toll war schon diese Startrunde, die Caracciola in 10,13 Minuten (133,8) zurücklegte. In der zweiten Runde wechselten die Fahrer in der Karussell-Kurve ihre Positionen. Rosemeyer führte vor Caracciola, doch vor den Tribünen hatte sich Caracciola den ersten Platz wiedererrungen. Immer schneller wurde das Rennen.

Nach der fünften Runde bleibt Caracciola als Zweiter länger aus. Man ist beunruhigt. Da kommt er mit vollkommen zerfetztem linken Hinterradreifen an. In 32 Sekunden sind die Räder gewechselt. Zur

gleichen Zeit muß auch Brauchitsch Reifenwechsel vornehmen. Und eine Runde später hält auch Rosemeyer vor den Bogen. Hier dauert der Reifenwechsel sogar nur 30 Sekunden. Auch Lang wechselt schnell Reifen. Delius fällt zurück. Er ist durch seine Sturzverletzungen noch stark behindert.

Bei der „Halbzeit“ sind schon einige Fahrer überrundet. In der 8. Runde eilt Rosemeyer in fabelhaftem Kurvenstil dem ganzen Felde weiter voraus. Caracciola als Zweiter hat 46 Sekunden Abstand. Brauchitsch fährt ein taktisch sehr kluges Rennen an dritter Stelle. Lang hält noch einmal an den Bogen und muß eine Kerze wechseln. Caracciola holt in den letzten Runden noch einmal einige Sekunden auf, dann geht Bernd Rosemeyer, der Sieger von 1936, auch als Sieger des Eifelrennens 1937 durchs Ziel.

Der Eifelrekord, der von Brauchitsch 1934 mit 122,5 Stundenkilometer aufgestellt wurde, ist ganz erheblich verbessert worden. Rosemeyer siegte mit 133,5. Mit genau 133 ging Caracciola als Zweiter durchs Ziel. Die beiden harten Kämpfer wurden stürmisch gefeiert. Von den 18 gestarteten Wagen kamen 12 an, 4 Auto-Union, 4 Mercedes-Benz, 2 Alfa Romeo und 2 Maserati. Nur ein einziger deutscher Wagen war ausgeschieden.

Endergebnis: Rosemeyer (Auto-Union) in 1:42,11 = 133,5 Stundenkilometer, 2. Caracciola (Mercedes-Benz) 1:43,014 (133), 3. von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:43,564 (131,9), 4. Sasse (Auto-Union) 1:45,35,0 (131), 5. Ruvolari (Alfa-Romeo) 1:45,46,0 (129,6), 6. Lang (Mercedes-Benz) 1:48,06,1 (126,8).

Warta gewinnt das Jubiläumsturnier

Am Sonnabend und Sonntag wurde auf dem Warta-Platz das Jubiläumsturnier der Partaner zum Austrag gebracht. Zunächst standen sich am ersten Kampftage in der Glutstube des Nachmittags „L.S.“ und „Warta“ gegenüber. Die Lodzer boten eine schwache Leistung und verloren hoch 3:9. Schon bis zur Pause lagen die Grünen 4:1 in Front und gewannen wie sie wollten.

Im zweiten Spiel waren die Leipziger „Fortuna“, die im reichsdeutschen Fußball keine Sonderklasse darstellt, und „Wisla“-Kraflau die Gegner. „Fortuna“ bot die bessere Gesamtleistung und hätte den Kampf gewinnen sollen. Das Pech nach der Pause brachte sie um den Sieg. Jedenfalls mußte „Wisla“ sich sehr strecken, um mit einigem Glück zu siegen.

Nach wechselvollem Feldspiel fällt in der 15. Minute ein durch die Verteidigung verschuldetes Tor für die Kraflauer. Drei Minuten später gleicht Körner durch schönen Flachschuß aus. Sieben Minuten darauf bringt Obst die Deutschen in Führung. Kurz vor der Pause gibt es vor dem Tor der „Fortuna“ eine sehr brenzliche Situation, die vom Tormann geklärt wird. Nach Seitenwechsel drängt „Fortuna“ stark, ist aber vom Pech verfolgt. Zudem erkennt der Schiedsrichter ein Tor nicht an. In der 20. Minute erzielt der flinke Rechtsaußen Habowski für „Wisla“ den Ausgleichstreffer, indem er den Ball aus nächster Nähe unter die Latte jagt. Kurze Zeit darauf kann der rechte Verteidiger der Gäste bei einem kritischen Augenblick nur noch mit der Hand abwehren. Der darauffolgende Elfmeter wird in das Siegestor der Kraflauer verwandelt. Alle Ausgleichsversuche bleiben erfolglos. Die bessere Mannschaft hat das Nachsehen.

Am Sonntag, an dem ein angenehmer Wind die Hitze fast gar nicht spüren ließ, spielten „Fortuna“ und „L.S.“ um den dritten Platz. Zur allgemeinen Überraschung waren die Lodzer nicht wiederzuerkennen und zeigten eine erstaunliche Durchschlagskraft. Dagegen hatten die Leipziger, die den Gegner nach dem Ergebnis des Vortages offenbar unterschätzten, nicht den rechten Mumm. Obendrein war auch oft Pech dabei, so daß nicht einmal der Ehrentreffer erzielt wurde. Herbstreich schoß in der 21. Minute mit Kopfball das Führungstor. Dann wogte der Kampf hin und her. Erst in der letzten Viertelstunde war die Niederlage der „Fortuna“ durch zwei weitere Treffer der Lodzer besiegelt.

Vor dem Schlußkampf der Sieger des Vortages fand eine Defilade statt, die von zwei Begleitern des feiernden Vereins, den Herren Styc und Swiderki, über den mit Fahnen und Girlanden geschmückten Platz geführt wurde. Den Anfang machten die eingeladenen Fußballmannschaften mit „Fortuna“ an der Spitze. Dann folgten vier Olympioniken, und zwar

Biniakowski, Turczyk, Scherffe und Rajnar. Hinter ihnen kamen die einzelnen Abteilungen des Vereins, die von der vielseitigen Sportarbeit ein Zeugnis ablegten. Nach einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden Turczyk marschierten die Sportler wieder ab. Es begann das Treffen „Warta“-„Wisla“.

Die Gewinner waren in Hochform und brachten den Kraflauern eine Niederlage von 5:0 bei. Schon in der ersten Minute fiel der Anfangstreffer nach einer herrlichen Kombination Scherffe-Szwarc-Slomjak. Dann hatte Jontowicz Gelegenheit, seine Klasse zu zeigen, indem er zwei gefährliche Bälle wegsaußte. Die Partaner kamen prächtig in Fahrt und machten der gegnerischen Verteidigung das Leben recht schwer. Daß es bis zur Pause nur 1:0 blieb, hatte „Wisla“ ihrem ausgezeichneten Tormann Madzicki zu verdanken, der auch nach der Pause Proben seiner großen Kunst gab. Freilich konnte er eine hohe Niederlage nicht vermeiden. Warta kam zu vier weiteren Treffern. Beim Stande von 5:0 wurde ein Elfmeter verwandelt, der für Wisla den Ehrentreffer brachte.

Am Sonntag bemerkte man unter den Gästen u. a. den Stadtpräsidenten Wicelowski und Dr. Stelzer vom Deutschen Generalkonsulat.

Deutschlands klarer Tennisiege über Belgien

Der Sonnabend hatte den Deutschen Cramm-Hentel einen Dreifachsiege über das belgische Doppel und damit die Berechtigung zum Endkampf der Davis-Pokal-Europazone gebracht. Leicht wurde der Sieg den Deutschen freilich nicht gemacht. Sie gewannen nach hartem Kampf 6:4, 6:3 und 6:4.

Es handelte sich also am Sonntag nur noch um die zahlenmäßige Höhe des deutschen Sieges. Der Kampf der beiden Gleichaltrigen Hentel und Naepaert begann sehr flott und interessant. Hentel trieb seinen Gegner zum Schluß immer mehr in die Enge und beendete bereits nach 45 Minuten Spieldauer den Kampf absolut sicher mit einem 6:3-, 6:2-, 6:2-Sieg, der Deutschland den vierten Gewinnpunkt einbrachte.

Detmer hatte gegen den stämmig gebauten belgischen Spitzenpieler Lacroix zunächst nicht das nötige Selbstbewußtsein, ließ sich dessen hartes Spiel aufzwingen und lag bald mit drei Spielen im Nachteil. Lacroix gewann den ersten Satz 6:4. Im zweiten Satz ging der neunzehnjährige Deutsche beherzt zum Angriff über, mußte eine vorübergehende Schwäche seines wenig ausdauernden Gegners geschickt aus und gewann unter großem Beifall mit 6:3. Dann setzte sich aber die größere Spielerfahrung

des neun Jahre älteren Lacroix durch, der den dritten Satz sicher 6:2 an sich riß. Im vierten Satz wurde das Rennen spannend. Als Detmer schon 2:5 im Nachteil war, riß er sich noch einmal zusammen, ging sogar 6:5 in Führung, bis dann der Belgier wieder aufkam. Dieser glied aus, überholte den Deutschen trotz harten Widerstandes und schaffte mit 8:6 im vierten Satz den Ehrentreffer für Belgien.

KPW. siegreich über DSC.

Die Leichtathleten des Deutschen Sport-Clubs Posen erlitten gestern im Kampf gegen KPW. eine empfindliche Niederlage, die jedoch lediglich darauf zurückzuführen ist, daß die DSC'er ohne Turczyk, Draga, Schmidt Kurt, Schmidt Arnold, Beckmann, Andrecky, Ciszovius und Bernhardt (im Dreisprung) antreten mußten.

Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen: 100 Meter: 1. Maj (KPW.) 12 Sek., 2. Berger (DSC.) 12 Sek., 3. Zbieriski (KPW.), 4. Puß (DSC.). 400 Meter: 1. Zaborowski (KPW.) 57,8 Sek., 2. Braun

(DSC.) 59,3 Sek., 3. Start Erich (DSC.), 4. Konieczny (KPW.). 800 Meter: 1. Grzebiaf (DSC.) 2,14,2 Minuten, 2. Zaborowski (KPW.), 3. Wieniewski (KPW.), 4. Start Erich (DSC.). 3000 Meter: 1. Nowicki (KPW.) 10,28 Min., 2. Rohde (DSC.) 10,35 Minuten, 3. Tomtowiat (KPW.), 4. Pircher Georg (DSC.). Hochsprung: 1. Jakobi (DSC.) 1,60 Meter, 2. Wilczynski (KPW.) 1,54 Meter, 3. Szubert (KPW.) 1,50 Meter, 4. Pircher Karl-Hermann (DSC.) 1,44 Meter. Weitsprung: 1. Szymura (KPW.) 6,07 Meter, 2. Maj (KPW.) 6,02 Meter, 3. Jakobi (DSC.) 6 Meter, 4. Puß (DSC.) 5,54 Meter. Dreisprung: 1. Szymura (KPW.) 12,45 Meter, 2. Flieger (DSC.) 12,38 Meter, 3. Grenba (KPW.) 11,96 Meter, 4. Thiel (DSC.) 10,76 Meter. Kugel: 1. Szymura (KPW.) 10,40 Meter, 2. Thom (DSC.) 10,25 Meter, 3. Wilczynski (KPW.) 9,65 Meter, 4. Grewenstette (DSC.) 9,50 Meter. Speer: 1. Thom (DSC.) 49,28 Meter, 2. Szymura (KPW.) 44,70 Meter, 3. Grewenstette (DSC.) 40,38 Meter, 4. Wilczynski (KPW.) 31,90 Meter. Diskus: 1. Wilczynski (KPW.) 32,17 Mtr., 2. Maj (KPW.) 31,65 Meter, 3. Puß (DSC.) 31,08 Meter, 4. Heerde (DSC.) 29,73 Meter. 4x100-Meter-Staffel: 1. KPW. (Zbieriski, Majewski, Szymura, Maj) 49 Sek., 2. DSC. (Dinter, Bernhardt, Thiel, Berger) 50,03 Sek. Olympische Staffel 1. KPW. (Nowicki, Zaborowski, Maj, Zbieriski) 3,58,4 Min., 2. DSC. (Grzebiaf, Pircher Karl-Hermann, Dinter, Berger) 4,01 Minuten.

Deutsche Siege bei der Automobilfahrt durch Polen

Am Sonnabend wurden die Ergebnisse der Intern. Automobilfahrt bekanntgegeben. Die Ergebnisse sind folgende: In der 5. Kategorie, die Wagen von 3-4 Liter umfaßt, siegte der polnische Fahrer Mazurek auf einer Chevrolet-Maschine, indem er insgesamt 3114,82 Punkte erzielte, vor Wojtechowity-Tscheschoslowakei auf einem Aero-Wagen, Kychter auf einem Chevrolet, Nowak auf einem Ford und Sporny auf einem Adler-Wagen. Rauch-Deutschland auf einem Mercedes-Benz und Kraus-Deutschland auf einem Mercedes-Benz. In der 2. Kategorie, 1-1,4 Liter, startete nur Marek auf einem Opel-Olympia und wurde nicht klassifiziert. In der 1. Kategorie, bis zu einem Liter, gewann der polnische Fahrer Kolaczowski auf

einem DAW-Wagen mit 3105,95 Punkten vor Siemiakowski auf einem polnischen „Ziat“, Pajczony auf einem DAW, Strenger auf DAW und Pradzyński auf Skoda.

In der Mannschaftsmwertung gewann die Adiermannschaft mit 9348,80 Punkten vor DAW und Mercedes-Benz.

Den Preis für die größte Regelmäßigkeit errang Siemiakowski vor Sauerwein, Graf Drzisz, Rauch und Guilleaume. Der Preis für die besten Ergebnisse bei der Berg- und Flachstreckenprüfung fiel an Guilleaume vor dem Grafen Drzisz, Nowak und Sauerwein. In der Anlauf- und Bremsprüfung belegte Guilleaume vor Sauerwein, Mazurek und Kychter den ersten Platz.

Der erste Ausländer-Sieg bei der Deutschlandfahrt

Auf der 7. Etappe der Deutschland-Rundfahrt, die am Sonntag bei wieder heißem Wetter auf der 228 Kilometer langen Strecke von Stuttgart nach Frankfurt durchgeführt wurde, gab es den ersten Ausländersieg. Der Belgier de Caluwé konnte sich kurz vor Frankfurt freimachen und gegenüber dem wieder famos gefahrenen Geper einen Vorsprung von 25 Sekunden herausholen. In der Gesamtwertung vergrößerte Waderling auf dieser an Zwischenfällen reichen Etappe seinen Vorsprung, nachdem er schon ziemlich weit abgefallen war.

Sachsens Gauemannschaft kämpft gegen deutsche Nationalelf unentschieden

Das überragende Ereignis der Fußballer war am Sonntag das Spiel der Nationalmannschaft in Dresden gegen die Auswahl-Elf des Gaues Sachsen. Kurz vor der Pause kamen die Sachsen durch einen Nachschuß Proszkatas in Führung, so daß über dem Spiel nach der Pause eine ungewöhnliche Spannung lag.

Von der 10. Minute nach Seitenwechsel begannen sich die gewaltigen Anstrengungen der Nationalelf plötzlich bemerkbar zu machen. Sie kommt, aufgepeitscht durch die Gefahr einer Niederlage, mächtig auf. Aber Sachsen wehrt sich mit allen Kräften und bringt das gegnerische Tor mehrmals durch Schüsse des Mittelstürmers Hänel in schwere Gefahr. Erst kurz vor Schluß kann der Rechtsaußen Lehner einen Plantenball des Linksaußen Striebingler zum Ausgleich für die Nationalelf einköpfen. Mit 1:1 endet der prachtvolle Kampf.

Abschluß der Olympia-Tagung

Die 34. Tagung des IOA. in Warschau wurde am Freitag beendet. Zur Sicherung der praktischen Durchführung der XII. Olympischen Spiele in Tokio wurden vom IOA. zehn Punkte aufgestellt. So wird das Organisationskomitee auf seine Kosten Fachleute nach Japan entsenden, die für die Durchführung derjenigen Wettbewerbe herangezogen werden, in denen Japan noch keine Erfahrung besitzt. Der erste allgemeine Meldebefehl wird an einem noch genau festzusetzenden Tag im Monat April 1940 ablaufen. Graf Baillett-Latour erklärte nochmals ausdrücklich, daß unter allen Umständen an dem strengen Amateurgebanten festgehalten werde. In einer anschließenden Pressekonferenz teilte der Präsident des IOA. mit, daß für die europäischen Teilnehmer an den Spielen in

Tokio eine gemeinsame Ueberfahrt mit einem Dampfer nach Kanada, von dort mit der Eisenbahn nach der Westküste und wieder mit dem Schiff weiter nach Japan geplant sei.

Neuer Weltrekord im Schnellschwimmen der Dauerschwimmer

Dem in der internationalen Schwimmerwelt schnell berühmt gewordenen aus Danzig stammenden Deutschen Fritz-Waldemar Werners ist die Aufstellung eines neuen Weltrekords im Schnellschwimmen der Dauerschwimmer gelungen. Werners schaffte in diesen Tagen im Laufe von 4 Stunden gegen hohe Nordseewellen die 16 Kilometer lange Strecke von Bray Dunes nach Malo-les-Bains. Er hält damit bei weitem den Rekord im Schnelldauerschwimmen vor einem Franzosen, der ganze eineinhalb Kilometer stündlich weniger schwamm.

Die französische Presse bringt die Meldung von Werners Rekordleistung in großer Aufmachung. Sie ist des Lobes „für den tapferen Deutschen und seine fabelhafte Leistung“ voll und anerkennt das Schwimm-Talent Werners rückhaltlos.

Walter Neusel Favorit

Der am 15. Juni in London in der Harringay-Arena stattfindende Kampf des britischen Schwergewichtmeisters Tommy Farr und Walter Neusel wird in England der „Kampf des Jahres“ genannt. Wenn die Veranstalter nach den vielen großen Erfolgen in der letzten Zeit die Begegnung Farr-Neusel mit dieser Reklame starten lassen, so weist auch dieses Vorgehen darauf hin, daß man am 15. Juni den Höhepunkt aller bisherigen Kampftage erwartet. Man hat den deutschen Boxer die „jugkräftigste Karte“ für den englischen Boxsport genannt und schätzt es in sportlicher Hinsicht hoch ein, daß Neusel niemals als einem Gegner aus dem Wege gegangen ist, sondern immer jeden Mann annahm, den man ihm vorlegte.

Walter Neusel ist sechs Wochen lang in harter Trainingsarbeit tätig gewesen und körperlich in hervorragender Verfassung. Es heißt, daß Neusel in seiner Bearbeitung schneller geworden ist. Kraft und Zerkünderwucht sind nach wie vor seine Hauptwaffen, die er auch gegen Tommy Farr einsetzen wird, um seinen Gegner zu erschüttern.

Mit Max Schmeling als Zuschauer am Ring wird der Kampf für London ein großes Ereignis. Die Ansagen vom Ring sollen nicht nur in englischer, sondern auch in deutscher Sprache erfolgen.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 7./8. 6. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

Table with columns for location (Warschau, Lodz, Posen, Bromberg, Kattowitz, Krakau, Wilna, Lemberg, Lublin, Rowne) and rows for various grain types like Einheitsweizen, Sammelweizen, Standardroggen I, etc.

Zur Frage der internationalen Wirtschaftskonferenz

Vor einigen Tagen weilte in Polen Frère der Beauftragte des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland, um mit polnischen amtlichen Stellen und Vertretern polnischer Wirtschaftskreise über die Frage der Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz Fühlung zu nehmen.

Getreide. Posen. 14. Juni 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for grain type (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and price ranges in Zloty.

Der Welthandel in Weizen und Weizenmehl im April 1937 und von August 1936 bis April 1937

Nach einer Statistik des Internationalen Landwirtschaftsinstituts wurden im April 1937 bzw. von August 1936 bis April 1937 in den wichtigsten Getreide-Ein- und -Ausfuhrländern nachstehende Mengen Weizen ein- bzw. ausgeführt (in 1000 dz):

Table showing wheat and wheat flour trade statistics for April 1937 and August 1936 to April 1937, listing countries like Deutschland, Argentinien, Australien, etc.

Umfangreiche Dürreschäden

Vorzeitiges Reifen des Sommergetreides - Kartoffel- und Rübenanbau am schwersten betroffen

Die Trockenheit und grosse Hitze, die seit Beginn des Monats Juni in Polen anhält, hat für die Landwirtschaft schwere Schäden gebracht. Da der Saatenstand des Getreides ohnehin nicht günstig war, hat das Fehlen von Feuchtigkeit und die hohe Temperatur hier sehr ungünstig wirken müssen.

er in den anderen Landesteilen unter mittel war. Für Kartoffeln stellte sich zum 1. 6. 37 die Kennziffer für den Durchschnitt Polens auf 3.1. Dabei war der Stand gut in den zentralen Wojewodschaften, mit Ausnahme der Wojewodschaft Bialystok, ferner in den Wojewodschaften Posen, Schlesien, Krakau und Tarnopol.

Sehr schlecht ist auch der Stand der Wiesen und Weiden, was in diesem Jahre um so stärker ins Gewicht fällt, als ohnehin schon ein sehr grosser Futtermangel besteht.

bis Mai 1937 bezifferte sich auf 775 Mill. Fr gegen 448. Mill. Fr in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Die Ausfuhr von Januar bis Mai 1937 erhöhte sich auf 471.9 Mill. Fr gegen 330.0 Mill. Fr im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Polen in der internationalen Koksverständigung

Die Nachricht von der Zubilligung einer 3,2%igen Quote für die Koksaußfuhr an Polen bei der Internationalen Koksaußfuhrverständigung hat in den interessierten Kreisen Befriedigung hervorgerufen, da dadurch die Aussichts besteht, dass Polen seine Ausfuhr von Koks, die in den letzten drei Jahren ständig

zugenommen hat, noch beachtlich erweitern können wird. Die Unterbringung von polnischem Koks ist zwar nicht sehr leicht, weil er sich weniger für Industriezwecke eignet, immerhin hat Polen ausser in seinen alten Absatzgebieten Oesterreich und Tschechoslowakei seine Ausfuhr auch auf Norwegen und Schweden ausdehnen können.

Baumwollbörsen

Table with columns for date (Bremen, 11. Juni) and price types (Geld, Brief, bezahlt) for various months.

Vom Posener Wollmarkt

Die Zentrale der Hausindustrie-Verkaufsstellen in Wilna hat sich an die Posener Messe-Gesellschaft mit dem Vorschlage gewandt, in Bialystok Wollauktionen durchzuführen.

Der Aussenhandel der Schweiz im Mai Le. Die Einfuhr erreichte im Mai 1937 einen Wert von 147,1 Mill. Fr. gegen 68,6 Mill. Fr im Mai 1936.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table listing financial instruments and prices at the Poznan stock exchange, including Staatskonvert-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Märkte

Getreide. Bromberg. 12. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 25.50 zł.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 1060,5 t, davon Roggen 423 Weizen 174, Gerste 22 t

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbelletristik: Alfred Loake;

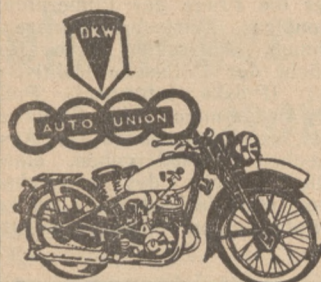
Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Vorkürze seiner Heimatzeitung. Beiliegend überall in Hotels und Beherbergungsstellen das 'Polen-Tageblatt'.

PINGWIN-EIS In hygienischer Verpackung Preis 20 Groschen



in moderner Ausführung schnell und billigst. Buchdruckerei Concordia Sp. Akc. Poznań Al. Marsz. Pilsudskiego 25 telefon 0105 - 0275.



Nach neuester polnischer Amtsverordnung sind Motorräder des Auto-Union-Konzerns

D. K. W. Type RT, 3 PS

im Preise von 850 zł. endgültig steuer- und fñherschneifrei.

Generalvertretung des Konzerns der „AUTO-UNION“

St. Sierszyński Sp. z o. o. Plac Wolności 11 Telefon 1341. Bydgoszcz: Willi Jahr, Gdańska 41. Inowrocław: K. Lewandowski, Rynek 16. Toruń: Katarfias, Rynek Nowomiejski 25.

Elektrisch-automatische

Ate Kühlschränke, Kühl- und Klima-Anlagen

ohne Zollberechnung Ing. Bloy, Danzig, Horst Hoffmann Wall 2.



Schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen

Gardinen

ich biete an: Füllgardinen Bunte Voile-Gardinen.

Stoppdecken. Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache. Tel. 1008) ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Tüchtiger und energischer

Ziegelmeister

mittleren Alters, perfekt in Röhren und Hohlwarenfabrikation, von sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Ziegelei M. Schulz, Grudziądz.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Montag, die lustige Premiere des Bolesławski-Films

„Teodora macht Karriere“

Irena Dunne — Melvyn Douglas.

Schiller-Gymnasium Poznań Waly Jagiello 1/2

Anmeldungen für die humanistische und mathematisch-physikalische Abteilung des Lyzeums sind bis zum 19. Juni an das Sekretariat zu richten.

Erforderliche Dokumente:

- 1. Geburtschein
2. Nationalitätserklärung
3. Zeugnis der Beendigung des 4-klasigen Gymnasiums.

Die Aufnahmeprüfung beginnt am 23. Juni um 9.30 Uhr.

Die Schulleitung

Möbel

solide u. gediegen gearbeitet zu zeitgemäß erschwinglichen Preisen Ein Lagerbesuch wird Sie von der Richtigkeit meines Angebots überzeugen.

A. Soschinski, Poznań, Woźna 10, Tel. 53-54. Lagerräume Wielkie Garbary 11.

Hella

Beiers Frauen-Zeitschrift Unterhaltung - Mode - Haushalt - Schönheitspflege - Mäandert - Film - Theater und Sport

Jeden Montag für 35 gr.

KOSMOS - BUCHHANDLUNG Poznań, Aleja Marsz Pilsudskiego 25

Überschreiftswort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10
Stellungsfrage pro Wort 5
Offertengebühr für Chiffrierte Anzeigen 30

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertencheines ausgefolgt.

Verkäufe

Konjerven-Dosenverschluß- und Abschneidemaschinen
eigener Fabrikation, in 2 Ausführungen, z. ermäßigten Preisen.

Konjervendosen und Deckel, biant und verniert, Thermometer und Gummikappen für Schmösk.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Sommerreise Große Auswahl Koffer Sandtaschen Schirme Gürtel
sowie sämtliche Leder-galanterie wirklich billig. Baumgart, Poznań, Broclawista 31.

Herrenzimmer (in schwerer Ausführung, dunkleTische) Schreibtisch, Bücherschrank, runder Tisch, Rauchtisch, Klubs-ofa u. 2 Sessel m. Lederbezug, 5 Stühle, 5 fl. elektr. Krone u. Berfer-teppich 3x4 1/2 Meter, alles tadellos erhalten zu verkaufen. Angebote u. 2285 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Fensterglas Spiegelglas, Glasertitt
Bildereinsparnung empfiehlt billigst „Patria“ Waly Bygm. Augusta 1.

Schreibmaschine

verkauft billig. Pl. Bernardyński 2-9,

110 Jahre Karol Jankowski i Syn Tuchfabrik - Bielako
Die günstigste Einkaufsquelle be-kannter vollener Waren für Sport-anzüge. Das Lager ist mit Neu-heiten versehen. Fabriklager: Poznań, 27 Grudnia 2

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline
billig zum Verkauf. Off unter 2241 an die Ge-schäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3

Mahlscheiben für Rapid, Krupp usw.

Schlagleisten deutsches Fabrikat Schrauben dazu

Pflug-Schrauben-Anschweis-Enden Nägel - Ketten verzinkte Elmer alle landw. Zubehöre
billigst bei Woldemar Günter Landmaschinen und Bedarfs-artikel - Teile und Fette Poznań, Sew. Mielzyńskiego 6 Telefon 52-25.

Bruno Sass Juwelier

Gold- u. Silberschmied, Poznań, Romana Szymanskiiego 1 (fr Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung
Trauränge in jedem Feingehalt. Annahme von Uhr-Reparaturen.

Damenwäsche



J. Schubert Leinenhaus und Wäschefabrik Poznań, Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008
Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Schreibtischpind zu verkaufen.

Szamarzewskiego 20, Wohn. 4.

Wohnzimmer kombiniertes, hochlegant verkauft billig. Möbelfabrik Giebocki, Poznań, Górna Wilba 37

Kaufgesuche

Gartentisch mit eisernem Untergestell, evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis-angabe unter 2275 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3

Grundstücke

Massiver, fröhliches Zins haus mit Garten bei circa 25 000 zł Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. 2288 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Vermietungen

5 Zimmerwohnung herrschaftlich mit Etagenheizung, II Treppen Sonnenseite in der Nähe des Zentrums per 1. August zu vermieten. Angeb. u. 2280 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.
Leeres, großes sonnig. Zimmer elektrisch Licht. Nähe Autobusbahnhof sofort an Dame zu vermieten. Off. u. 2294 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Automobile

Letra Nabriolett, neue Type, 4 Zylinder, billig abzugeben. Koscielna 30.

Chevrolet Limousine-Cabrio, 639l. 4-Siger, Mod. 31, prima Zustand, elegant, dunkelrot, überkompl. aus Bri-bathand fortzugs halber für 2200 zł zu verkaufen. Auskunft: Poznań, ul. Smarszka 11 Tel. 59-09.

Möbl. Zimmer

Balkonzimmer I. Etage mit Bad per sofort billig zu vermieten. Wpzińskiego 13, W. 3.
Ruhiger deutsch. Herr, sucht hübsches, sonniges Zimmer bei deutsch. Familie mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt ohne Pension. Off. m. Preisangabe u. 2292 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Stelle ein Schneidergeselle B. Ernstmeier, Poznań, Praceznica 1.

Suche von sofort tüch-tiges zuverlässiges

Alleinmädchen für Stadthaushalt. Off. u. 2295 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Tüchtiges, durchaus eheliches Mädchen für alles, welches selbständig kochen und ein-machen kann, mit nur guten Zeugnissen f. Arzt-haushalt zum 1. Juli ge-sucht. Lohnforderungen und Zeugnisabschrift an Frau Dr. Bede, Dłrow/Włtp.

Parquetfabrik.

Wir suchen Vertreter in Posen für unsere Par-quetfabrik (posadzki be-bowe). Fachkenntnis Be-dingung. Teicher i Stk., tartal parony i fabryka parkietow, Lwów, Szwackiego 18.

Stellengesuche

Schlosser der sämtliche Hausrepa-ature u. Zentralhei-zung üb rnimmt, sucht Haushälterstelle. Off. u 2214 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Junges, sauberes Mädchen

sucht Stellung als Ver-käuferin in Bäckerei. Off. u. 2296 an die Geschäfts-stelle d. Ztg. Poznań 3.
Alleinstehende Frau sucht Stellung im Haushalt, auch ver-vertretungsweise. Offerten u. 2293 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Kino

Kino-Theater „SFINKS“ Wien-London Wiener sentimentale Melodien von Richard Tauber.

Sommerfrische

Billa im Walde am See, 30 km v. Poznań, als Sommerfrische zu vermieten, auch für 2 Familien. Off. u. 2290 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Tel. 7197

Verschiedenes

Wanzenausgabung Einzige wirksame Methode Töte Ratten Schwaben. Amicus, Wawrzyniat, Poznań, Stajczyka 16, Wohnung 12.

Bekanntes

Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen - Karten - Hand. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Keine Originalzeugnisse

sondern Bewerbun-gen stets nur Ab-schriften beifügen. Für das Wiederer-langen der Original-zeugnisse können wir keine Gewähr be-bieten. Bolener Tageblatt

Aufenthalte

Alle zum „Gajanova“ Majstarczka Dancing, Humor, b. früh Ermäßigte Preise.